

Römer zu Erben seiner Schätze eingesetzt hatte, gestorben war, so beantragte Tiberius Gracchus weiter, daß für diese Gelder kleine Bauernhöfe für die ärmern Bürger auf den freigewordenen Staatsländereien eingerichtet werden sollten. Auch dieser Antrag fand trotz heftigen Widerstandes Billigung.

Bei der Neuwahl der Volkstribunen kam der ganze Groll der Senatspartei gegen Tiberius Gracchus zum Ausbruche. Während der Wahlhandlung drangen Senatsmitglieder in die auf dem Kapitol abgehaltene Volksversammlung und erschlugen Gracchus samt 300 Anhängern.

3. Gajus Sempronius Gracchus. Der jüngere Bruder des Tiberius Gracchus, Gajus mit Namen, erneuerte zehn Jahre nach dem Tode seines Bruders dessen Gesetzesanträge und fügte noch weitere zum Schutze und zur Verbesserung der Lage der ärmern Bevölkerung hinzu. Alle seine Anträge wurden angenommen. Dadurch ermuntert, ging er noch weiter und verlangte für die italischen Bundesgenossen das römische Bürgerrecht. Mit dieser Forderung stieß er aber auf Widerstand. Für das Jahr 121 wählte man ihn nicht wieder zum Volkstribun. Da er der Senatspartei aber auch ohne Amt gefährlich erschien, so wurde er mit 3000 seiner Anhänger erschlagen (121).

II. Die Zeit des Marius und Sulla.

§ 168. Der Krieg gegen Jugurtha von Numidien, 111—106.

1. Veranlassung zum Kriege. Nach der Eroberung Karthagos bekamen die Römer im Westen Nordafrikas Massinissa, den König von Numidien, zum Nachbarn. Auf Massinissa folgte dessen Sohn Micipsa. Dieser teilte vor seinem Tode das Reich unter seine beiden Söhne und einen an Kindes Statt angenommenen Neffen, namens Jugurtha. Jugurtha hatte im Numantischen Kriege die numidischen Hilfstruppen geführt, dabei römische Kriegsführung kennen gelernt und auch einen Einblick in die Handlungen und Gesinnungen römischer Großen getan. Diese Kenntnis benutzte er, um sich zum Alleinherrscher Numidiens zu machen. Er tötete den einen seiner Vettern und überzog den andern mit Krieg. Eine römische Gesandtschaft, die den Streit entscheiden sollte, ließ sich von Jugurtha bestechen und nahm eine Teilung des Reiches derart vor, daß Jugurtha den bessern Teil des Erbes bekam. Das war der erste Erfolg des Jugurtha und der erste Schritt der römischen Aristokratie auf der Bahn der Selbsterniedrigung. Aber auch jetzt war Jugurtha nicht zufrieden. Er begann den Krieg von neuem und schloß seinen Gegner in Cirta ein. Als dieser auf das Verprechen des freien Abzugs die Stadt übergab, ließ ihn Jugurtha gefangen nehmen und unter grausamen Martern hinrichten. Auch viele Römer, die als Kaufleute in